

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zurück und belastete sich unnütz mit diesen Massen, die er in einer langen Woche nicht aufessen konnte. Manche zeigten große Ausdauer und schleppten stundenlang die kopfgroßen Käsestücke, andere faßten ihren Entschluß rascher und warfen gleich nach Sättigung die Trümmer in den Straßengraben; bis Feltre ist keiner damit gekommen.

Am Abend des 15. November zogen wir in Feltre ein. Von unserer Division und Stammbrigade nichts zu sehen und nichts zu erfragen. Als sich der Baonskommandant beim Armee-Gruppenkommando meldete und um weitere Befehle bat, wurde unser Truppenkörper als Stabsbaon „geschnappt“. Exzellenz Kraus erklärte voll Siegeszuversicht, nach weiterer Vortragung der Offensive würden wir mit ihm nach Bassano übersiedeln.

Venetien

In Feltre stauen sich österreichische und deutsche Truppen zu wüstem Gedränge. Hin und her wogen die Menschenmassen in der langgestreckten, großen Stadt. Schöne Häuser sehen wir, vornehme Palazzos, vom Einmarsche wenig verwüstet. Die Geschäfte ausgeplündert, die Waren herumgestreut. Aus manchem Stockwerk schauen Pferdeköpfe verwundert auf das Getümmel in den Straßen, auch manches Café ist zum Stall geworden. In einem schönen Bürgerhause treffen wir eine Gruppe Bosniaken. Sie sitzen apathisch auf dem Boden und zwischen ihnen, direkt auf dem Parkett, prasselt das wärmende Feuer. Wir finden Weinkeller, mit unzähligen, großen, faßähnlichen Weinflaschen gefüllt. Durch kleine, runde Löchelchen fließt der kostbare Inhalt und sammelt sich am Boden zu tiefen Pfützen. Einige durstige Soldaten hatten mit Gewehren rücksichtslos in die Flaschen geschossen. Wir besuchten das Spital; die Klosette und großen Vorräume sind 20 und 30 cm hoch mit Kot gefüllt; flüssiger Brei, der sich langsam auf die Gänge vorschiebt.

Alles finster, die elektrische Leitung vom abziehenden Gegner zerstört. Die Unterkünfte sind bei dieser